

SCHÖNEBERGER NORDEN**– Protokoll der 87. Sitzung am 24.09.2014 –****19:10 Uhr bis 22:10 Uhr, im Rathaus Schöneberg Goldener Saal**

AG SPAS e.V.	Pulm, Peter	Uyguner, Remzi	Schuh, Eva (Protokoll)
Quartiersrat	Haug, Gerhard	Beckmann, Andreas	Bauer, Matthias (bis 21.10 Uhr)
	Issa, Moussa	Löw, Helge	Mühr, Cordula
	Musa, Rita	von Boxberg, Bertram	Gaszczyk, Christine
	Krauß, Barbara	Rienits, Heide	Şen, Enver
	Mommert, Katrin	Kübel, Zehra	Markert, Joy
Gäste	Fr. Rieckmann (Netzwerk Stadtraumkultur e.V.)	Fr. Bareiß (Netzwerk Stadtraumkultur e.V.)	Hr. Muharemi (Netzwerk Stadtraumkultur e.V.)
	Hr. Hasani (Netzwerk Stadtraumkultur e.V.)	Fr. Darwiche (Netzwerk Stadtraumkultur e.V.)	

1. Begrüßung des Quartiersrat

Ein QR-Mitglied begrüßt die anwesenden Quartiersräte herzlich zur 87. Sitzung.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Mit der Anwesenheit von 14 Quartiersräten wird um 19. 10 Uhr die Beschlussfähigkeit festgestellt.

3. Bestätigung der Tagesordnung

Die vorliegende Tagesordnung wird bestätigt.

4. Bestätigung des Protokolls vom 04.06.2014

Das Protokoll vom 02.07.2014 wird bestätigt.

5. Quartiersrat internIG Potsdamer Straße

Ein QR-Mitglied informiert die Quartiersräte, dass ab Ende Oktober 2014 jeden Montag von 16 - 18.00 Uhr eine offene Sprechstunde der IG Potsdamer Straße im P12 in der Pallasstraße 12 stattfindet.

Planung Yorckbrückenvorplatz

Ein anderes QR-Mitglied stellt den bisherigen Verlauf der Planung und seine Kritik an der Rampe dar. Nach seiner Einschätzung verursache die geplante Rampe von der Yorckstraße als Zugang zum Gleisdreieck-Park sehr hohe Kosten. Außerdem wird dafür ein Teil des bestehenden Grüns gerodet. Auf der Schöneberger Seite gibt es verschiedene barrierefreie Zugänge zum Park, z.B. in unmittelbarer Nähe über das Grundstück des Hellweg-Baumarktes. Die geplante Rampe würde vermutlich hauptsächlich von Besucher/innen genutzt wird, die mit

S+U Bahn zum Park fahren. Auf diesem Weg, von der U-Bahn zum Park, liege ein weiterer barrierefreier Zugang. Daher sei die neue Rampe nicht erforderlich. Die Nachhaltigkeit der Rampe sei zudem nicht gegeben, da die Deutsche Bahn eine neue S-Bahn-Trasse plane und dieses Areal dafür benötige.

Einige **Quartiersräte** regen an, Expertenmeinungen zu diesem Thema einzuholen. **Ein QR-Mitglied** bittet darum, die Themen „Barrierefreiheit“ und „Naturschutz“ nicht gegeneinander auszuspielen. Sie möchte den Fall in den Behindertenbeirat einbringen.

Der **Quartiersrat** sieht davon ab, einen gemeinsamen Brief zu verfassen und zu beschließen, der sich gegen den Bau der Rampe ausspricht. Er beschließt einstimmig, dass im Namen des Quartiersrates ein Brief an die zuständige Stadträtin Frau Dr. Sibyll Klotz geschickt wird mit der Bitte, eine öffentliche Veranstaltung zur Planung des Yorckbrückenvorplatzes durchzuführen, auf der die Argumente vorgebracht und diskutiert werden können. **Zwei QR-Mitglieder** werden den Brief verfassen und abschicken.

Abstimmung 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

QR Workshop

Der **Quartiersrat** beschließt den Workshop im Dezember mit den neuen Quartiersräten abzuhalten. Wahrscheinlich wird der Workshop am Wochenende 6./7.12. durchgeführt. Thema des Workshops werden die neuen Verfahrensregelungen sein. Der Workshop soll für aktuelle Mitglieder und die dann neu gewählten gleichermaßen zugänglich sein.

Hr. Pulm gibt zu bedenken, dass es für die neuen Quartiersratsmitglieder schwer sein könnte, direkt nach der Wahl die recht komplexen Fragen der Regelungen des Vorverfahrens zu diskutieren und demotivierend wirken könne, da eine Änderung der neuen Regelungen nicht möglich ist.

Abstimmung: Ja 10-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen

Die Vorbereitung übernehmen **zwei QR-Mitglieder**.

Grossgörschenstraßenfest

Hr. Pulm berichtet, dass das Fest aus Sicht des QMs ein Erfolg war hinsichtlich der Beteiligung und Vielfalt von Menschen und Akteuren und hinsichtlich der Anzahl der Besucher/innen. Er kritisiert die Ereignisse, im Zusammenhang mit der Eröffnungsrede der Stadträtin Frau Dr. Sibyll Klotz. Einzelne Zwischenrufe aus dem Publikum während und die mit der Überreichung eines beschrifteten Steines an Frau Klotz verbundene Ansprache nach der Begrüßungsrede der Stadträtin seien persönlich diffamierend gewesen. Dies entspreche nicht der Tradition der über QM initiierten Nachbarschaftsfeste im Schöneberger Norden. Diese haben das Ziel, ein friedliches Miteinander in den Kiezen zu fördern, die Menschen miteinander bekannt zu machen und Vorbehalte abzubauen. Zur Tradition der Feste gehöre es, dass die jeweils zuständigen Stadträte diese eröffneten und anschließend für die Teilnehmer/innen und Besucher/innen ansprechbar seien. Dies habe bisher auch für das Großgörschenstraßenfest gegolten. Hier sei es sogar möglich gewesen, dass Vertreter/innen des Bezirksamtes mit einem Stand teilgenommen und sich den Fragen von Anwohner/innen gestellt hätten. Mit der Aktion auf der Bühne und den Anfeindungen am Stand des Bezirksamtes sei jedoch eine Linie überschritten worden, was aus Sicht des Quartiersmanagementes ein falsches Signal setze. Er betont, dass das QM für einen offenen Austausch von Argumenten stehe und befürchtet, dass diese Aktionen mit dem damit verbundenen unsachlichen Umgangston die Atmosphäre des Miteinanders nachhaltig gestört haben.

Einige Quartiersräte teilen diese Einschätzung nicht. Eine Stadträtin müsse mit öffentlicher Kritik leben. **Ein QR-Mitglied** äußert den Eindruck, dass durch die Art der Auseinandersetzung die friedliche Atmosphäre des Festes beeinträchtigt wurde und dadurch Besucher/innen verschreckt wurden.

Aus dem Quartiersrat wird nachgefragt, warum das Bezirksamt als Veranstalter aufgetreten sei und welchen Einfluss das auf die Gestaltung des Straßenfestes in der Großgörschenstraße gehabt habe.

Hr. Uyguner erläutert dazu, dass das Straßenfest Teil des dreijährigen Nachbarschaftsprojektes „Nachbarschaftssprachen im KulmerKiez“ sei. Damit findet das Straßenfest im Rahmen des Programms Soziale Stadt statt. Träger des Projektes sei der Stadtteilverein Schöneberg e.V. Die Organisation des Fests übernahm der Treff 62. Ein Straßenfest bedarf vieler Bewilligungen z.B. von Ordnungsamt und Polizei und es fallen Kosten an, z.B. für Haftpflichtversicherung und GEMA-Gebühren. Indem das Bezirksamt die Rolle des Veranstalters übernimmt, wird der Verwaltungsaufwand für den Organisator geringer und es entfallen einzelne Kosten für den Projektträger. Auf diese Art und Weise unterstützt das Bezirksamt seit Jahren immer wieder bewohnerbezogene Veranstaltungen im Schöneberger Norden und erleichtert deren Organisation und Durchführung. Das Bezirksamt habe keinen Einfluss auf das Programm und die Gestaltung des Straßenfestes genommen.

Einige Quartiersräte kritisieren die Stadträtin und das Bezirksamt dafür, dass ein privater Investor sein Bauvorhaben am Stand des Bezirksamtes vorgestellt hat.

Hrn. Pulm erläutert dazu, dass das Bezirksamt sich zum dritten Mal mit einem Informationsstand an dem Straßenfest in der Großgörschenstraße beteiligt habe, was ganz im Sinne des Handlungsansatzes des Quartiersmanagements sei. Das Bezirksamt wiederum habe den Architekten Herrn Collignon eingeladen, den aktuellen Stand der Planung der Wohnbebauung an der Bautzener Straße vorzustellen, um die Öffentlichkeit über die Veränderungen der Planung zu informieren und den öffentlichen Austausch zu der geplanten Baumaßnahme vor Ort zu fördern. Dies war mit den Organisatoren des Festes vorab besprochen worden.

6. Ergebnisse der Auswahlverfahren

Nr. 265	Stärkere Nachbarschaft im Pallasseum
Die fünf Vertreter/innen des Trägers Netzwerk Stadtraumkultur e.V. informieren über den aktuellen Stand und die weiteren Pläne im Projekt.	
Abstimmung	Auf Wunsch des Quartiersrates stellt der Projektträger sein Projekt vor. Der Projektträger wurde im Rahmen eines Auswahlverfahrens unter Beteiligung von Quartiersräten ausgewählt. Er hat seine Arbeit bereits aufgenommen.
Mittel	Reservierte Mittel: Projektfonds
Debatte	Auf Nachfrage erläutert Fr. Rieckmann , dass die monatlich bis zu 400€, die von der Pallasseum Wohnbauten KG als Kofinanzierung bereitgestellt werden, vor allem für Material ausgegeben werden soll. Weiter erklärt sie, dass der Kaffeebetrieb in seiner bisherigen Form nicht aufrechterhalten werden könne, weil bisher niemand für einen ehrenamtlichen Einsatz zur Übernahme bisheriger Aktivitäten gefunden werden konnte. Die Möglichkeit, dort zu frühstücken, werde jedoch aufrecht erhalten. Ziel ist, dass jeden Morgen ein gemeinsames Frühstück mit verschiedenen Gruppen stattfinden soll, die etwas zu essen mitbringen. Die Essensmitnahme vom Büffet geschieht auf Spendenbasis. So entsteht eine Art Mitmach-Frühstück. Fr. Rieckmann weist auf Nachfrage darauf hin, dass es nicht Ziel des Projektes sei, professionelle Jugendarbeit zu leisten, dass es aber zum Konzept gehöre, junge Menschen in die aktive Projektarbeit einzubeziehen. Der Fokus liege auf gegenseitiger Unterstützung in einem offenen Raum. Wenn

	<p>Bedarf an Jugendarbeit entstünde, würden die Verantwortlichen an professionelle Angebote vermitteln und dabei auf die gute Zusammenarbeit im Quartier setzen.</p> <p>Fr. Rieckmann berichtet, dass es bereits verschiedene Gruppen gibt, die sich engagieren. Die Mobilisierung weiterer Menschen solle z.B. mit der Planning-for-Real-Methode gelingen. Sie geht davon aus, dass durch Bekanntmachungen und Mund-zu-Mund-Propaganda ein Schneeballeffekt entstehe. Es soll ein offener Raum für alle Gruppen erhalten bleiben und nicht ein Raum für Einzelne entstehen. Alle Aktivitäten und Erneuerungen werden in Abstimmung mit dem Vorstand des Bewohnervereins KaffeeKlatsch e.V. erfolgen.</p> <p>Hr. Uyguner betont, dass der gewünschte Generationenwechsel im Café auch dadurch befördert werden soll, dass Jugendliche hier Verantwortung übernehmen.</p>
--	--

Im Rahmen der Präsentation des Projektes „Stärkere Nachbarschaft im Pallasseum“ sieht sich der **Quartiersrat** einer nicht vorhergesehenen Schwierigkeit gegenüber, die im Zusammenhang mit der geänderten Vorgehensweise steht.

Zum einen beteiligen sich Quartiersratsmitglieder an der Diskussion, die z.T. für einen unterlegenen Mitbewerber an dem Auswahlverfahren und an der Sitzung des Auswahlgremiums zum Projekt teilgenommen haben. Zum anderen stellt ein **QR-Mitglied**, das für den Quartiersrat an der Entscheidung des Auswahlgremiums beteiligt war, fest, dass er sich in dieser Rolle darauf verpflichtet hat, aus Datenschutzgründen keine Interna aus dem Auswahlverfahren und der Sitzung des Auswahlgremiums öffentlich zu machen. Dies führt seines Erachtens dazu, dass sich die Verfahrensbeteiligten nicht unbefangen an der Diskussion zur Vorstellung des Projektes beteiligen können. Ein weiteres **QR-Mitglied** weist auf die Möglichkeit hin, dass Personen, die als Quartiersräte Projektideen mitentwickelt haben, sich im Anschluss als Mitarbeiter/innen von Trägern an Ausschreibungen und Auswahlverfahren mit beteiligen.

Hr. Pulm erinnert daran, dass von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt mit Beginn der neuen Förderperiode zum 01.01.2014 ein formal festgelegtes Verfahren zur Auswahl eines Trägers vorgegeben wurde, das im Kern nicht zu verändern ist. Die vom Quartiersrat Schöneberger Norden vorgeschlagene und von ihm beschlossene Projektvorstellung nach Auswahlverfahren stellt eine Ergänzung zum Regelverfahren dar und hat keine bindende Wirkung. Die getroffene Vereinbarung mit dem Quartiersrat besteht darin, dass sich die durch ein Auswahlgremium ausgewählten Träger mit ihrem Projekt im Quartiersrat vorstellen. Der Quartiersrat kann ein Meinungsbild abgeben. Die Mitglieder von Auswahlgremien sind entsprechend der Auflagen des Datenschutzes verpflichtet, keine Interna aus dem Auswahlverfahren weiterzugeben. Die inhaltliche Begründung für die Entscheidung des Gremiums für ein Projekt kann dem Quartiersrat gegenüber geäußert werden. Er regt an, das Verfahren für die Projektvorstellung nach Auswahlverfahren weiter zu klären.

Nr. 267	Mieten und Wohnen im Quartier
	Fr. Mühr und Hr. Bauer informieren über den aktuellen Stand und die weiteren Pläne im Projekt.
Abstimmung	Auf Wunsch des Quartiersrates stellt der Projektträger sein Projekt vor. Der Projektträger wurde im Rahmen eines Auswahlverfahrens unter Beteiligung von Quartiersräten ausgewählt. Er hat seine Arbeit bereits aufgenommen.
Mittel	Reservierte Mittel: Projektfonds

Debatte	<p>Fr. Mühr und Hr. Bauer stellen dar, dass sie trotz des deutlich zu erkennenden Bedarfs keine individuelle Mieterberatung oder Einzelfallhilfe leisten können. Ihre Stärken liegen darin, präsent zu sein und eine schnelle Vernetzung zu ermöglichen.</p> <p>Auf Nachfrage einiger Quartiersräte erklärt Hr. Pulm, dass der Bezirk Tempelhof-Schöneberg über viele Jahre eine offene Mieterberatung für das (ehemalige) Sanierungsgebiet Bülowstraße finanziert habe, die von der AG SPAS e.V. durchgeführt wurde. Über die Entlassung des Sanierungsgebiets Bülowstraße hinaus wurde diese noch bis zum Jahr 2010 finanziert.</p> <p>Hr. Pulm ergänzt, dass das Projekt „Mieten und Wohnen“ vor allem dafür entwickelt worden sei, um auf den zunehmenden Druck auf den Wohnungsmarkt im Schöneberger Norden reagieren zu können. Einzelarbeit könne in dem bereitstehenden finanziellen Rahmen nicht geleistet werden. Inwieweit auf die erkennbaren weiteren Bedarfe im Rahmen eines geförderten Projektes reagiert werden kann, könne im Rahmen der gemeinsamen Projekteplanung erörtert werden.</p>
---------	--

7. Nachrichten aus dem Quartiersmanagement

Zukunftswerkstatt Empowerment

Hr. Pulm macht auf die Zukunftswerkstatt am 26./27.09.2014 im PallasT aufmerksam und lädt herzlich zur Teilnahme ein.

Langer Tag der Bildung

Hr. Pulm informiert, dass die Vorbereitungen zum Langen Tag der Bildung 2015 begonnen haben. Er soll im nächsten Jahr zum dritten Mal veranstaltet werden. Die im vergangenen Jahr vom Quartiersrat formulierte Auflage an den Träger, das Konzept Mitte 2014 vorzulegen, war aus verschiedenen Gründen nicht einzuhalten. Es gab in der Zwischenzeit große Veränderungen im Bildungsbereich, was dazu führte, dass sich die Konzeptplanung zeitlich nach hinten verschob. Die vom Bildungsnetzwerk 2010 und 2012 durchgeführte Bildungsmesse wird 2014 ausfallen. Herr Büttner, der Verantwortliche für die Planung des Langen Tages der Bildung, hat die Vorbereitungen jetzt aufgenommen und wird die Beteiligten zu einem ersten Vorbereitungstreffen Anfang November einladen. Er wird mit einem veränderten konzeptionellen Vorschlag an die Netzwerkpartner herantreten. Er möchte von dem dezentralen Ansatz des Langen Tages noch etwas abrücken und ein Sommerfest der Bildung organisieren, dessen Rahmenprogramm flexibel gestaltet werden kann. Ein solches Angebot hat sich in einem anderen QM-Gebiet als für Eltern attraktiv erwiesen.

Bürgerhaushalt

Hr. Pulm macht auf den aktuell in Aufstellung befindlichen Bürgerhaushalt des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg aufmerksam, über den auf zwei öffentlichen Veranstaltungen informiert wurde. Zwar wurde dafür kein gesonderter Etat bereitgestellt. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass Vorschläge von Bürger/innen in der Aufstellung des Bezirkshaushaltes Berücksichtigung finden. Aktuell sind alle Bürger/innen aufgefordert, einen Bogen mit Wünschen auszufüllen. Diese können dann in den Doppelhaushalt 14/15 einfließen. Abgabeschluss ist am 10.10.2014. Informationen zum Bürgerhaushalt findet man auf der Website des Bezirksamtes und in einer mehrsprachigen Broschüre.

8. Verschiedenes / Termine

- Eine Informationsveranstaltung zur Zukunft der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe Gleisdreieck (PAG) findet am 25.09.2014 um 18.00 Uhr statt.

- Der nächste Präventionsrat findet am 01.10.2014 um 19.00 Uhr im PallasT statt.
- Die nächste Quartiersratssitzung findet am 5.11.2014 um 19.00 Uhr im Rathaus Schöneberg statt. Die Sitzung wird für die Projekteplanung für das Programmjahr 2014 (2015 bis 2017) genutzt.
- Das Akteurstreffen zur Quartiersratswahl findet am 10.11.2014 von 18 – 20.00 Uhr im KaffeeKlatsch statt.
- Die Quartiersratswahl der Bewohner/innen findet am 12.11.2014 von 18 – 21.00 Uhr in der Mensa der Sophie-Scholl-Schule statt.

Die Sitzung endet um Uhr 22.10 Uhr.